

Hoffnung auf einen Treffer in den Genen

630 Leverkusener ließen sich bei der Schlebuscher Aktion „Jana sucht Helden“ eine Speichelprobe entnehmen

VON JULIA HAHN

630 Spender registrierten sich am Sonntag in der Deutschen Knochenmarkspenderdatei (DKMS) bei der Aktion „Jana sucht Helden“, um Leben zu retten. Die potenziellen Stammzellenspender folgten dem Aufruf der Familie der elfjährigen Jana aus Leverkusen, die an Blutkrebs erkrankt ist und womöglich auch bald auf Hilfe der DKMS angewiesen sein wird.

Um die Überlebenschancen aller Blutkrebspatienten zu verbessern, organisierten Angehörige gemeinsam mit der Karnevalsgesellschaft Grün-Weiß Schlebusch die Aktion. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich der Aufruf, sich typisieren zu lassen, und wurde zum Beispiel in Facebook-Gruppen geteilt.

Auf diesem Weg erfuhr Olcan Celik von dem Aufruf für Jana und viele andere Schwerkranke und ließ sich registrieren: „Ich hoffe, dass dabei wirklich etwas rumkommt – dass es einen Treffer gibt.“ Schon vor „Jana sucht Helden“ waren bereits 9000 Leverkusener zwischen 17 und 55 Jahren in die Datenbank aufgenommen worden – 80 Echtspenden retteten Leben.

Dennoch – jeder siebte Patient, der auf fremde Stammzellen angewiesen ist, findet keinen passenden Spender. Rund 40 Freiwillige halfen am Sonntag in der Schlebuscher Gesamtschule, diese Quote zu senken. An drei Stationen führten sie die Spender durch ihre Registrierung. Esther Kahre nahm die hereinströmenden Bürger in Empfang. Sie ist Bundesfreiwilli-



Gute Zusammenarbeit: Stefan Winklewski reichte Joyline Richwald von der Freiwilligen Feuerwehr Rheindorf die Stäbchen. Foto: Britta Berg

ge und absolviert ihren Dienst bei den Maltesern. Mit ihren Kollegen klärte sie die Spender über die Organisation DKMS auf, und vor allem über den schmerzlosen Wangenschleimhautabstrich, mit dem eine Zellprobe aus der Mundschleimhaut gewonnen wird. Das hört sich komplizierter an, als es in Wirklichkeit ist: Drei Stäbchen muss der Spender jeweils 30 Sekunden an die Innenseiten seiner Wangen reiben – und der erste Schritt zur Hilfe ist getan. „Ich bin erstaunt, wie viele Leute hier sind. Wir hatten durchgängig jemanden

hier sitzen“, resümierte Esther Kahre schon um die Mittagszeit beeindruckt. Ein paar Daten vom Personalausweis und eine Einverständniserklärung brauchte sie noch, bis sie den nächsten potenziellen Spender aus einer langen Schlange zu sich bitten konnte.

Währenddessen bereitete Stephen Zippert an der zweiten Station die nun verpackten drei Abstriche auf die Fahrt ins Labor vor. Er ist erst seit wenigen Tagen Mitglied der KG „Grün-Weiß“ Schlebusch, doch er wollte sofort seiner „neuen Familie“ helfen. Waren alle

Daten vollständig, verwies er die Spender an die letzte Station. Dort händigte auch Sandra Lutz, eine Bekannte von Janas Familie, die finale Bestätigung der Registrierung aus. Da bei der DKMS 35 Euro pro Registrierung anfallen, bat sie um Spenden. Erfolgreich: 6 531,55 Euro kamen am Sonntag zusammen.

„Hier ist mein Geburtsort. Ich habe eine Beziehung zu allen Menschen hier und treffe sie regelmäßig. Klar, dass ich bei einer solchen Aktion dabei bin“, sagte Henning Krautmacher von den Höl-

nern. Schirmherr Bürgermeister Bernhard Marewski übermittelte sogar Grüße an Jana vom Weihnachtsmann – per Youtube-Video übermittelte. In Leverkusens Partnerstadt Oulu traf Marewski den Joulupukki, wie der Weihnachtsmann im Finnischen genannt wird.

Unabhängig davon, ob Jana eine Spende brauchen wird, „hat sich die Familie bereiterklärt, an die Öffentlichkeit zu gehen und das finde ich ganz fantastisch“, sagte Marewski bei der Aktion. „Es gibt eine ganz breite Unterstützung aus der Bevölkerung“, lobte er.